

Es ist die Expedition des Dresdner Tageblatts am 13. November 1863. Die Expedition ist in der Expedition: Marienstraße 18.

Donnerstag den 13. November 1863. Bei unzeitweiliger Lieferung im Haus. Durch die R. Post viermal täglich 12 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobitsch.

No. 317.

Freitag, den 13. November 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 8000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 13. November.

— 33. Nr. 66. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg sind gestern früh 47 Uhr nach Weimar gereist.

— Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Regentin von Neuchâtel ist vorgestern Abends 6 Uhr von Greiz hier eingetroffen und bei Höchstihrem Herrn Sohne, Seiner Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XXII., älterer Linie Neuchâtel, abgestiegen.

— Der bevollmächtigte Consul des Königreichs Sachsen in Warschau, Herr Lesser, ist gestern hier eingetroffen.

— Das hiesige Pestalozzistift, welches als Waisenerziehungsanstalt, als Beschäftigungsanstalt für arme Knaben und als Mädchenarbeitsanstalt auf höchst wohlthätige Weise der Verwahrlosung der Kinder entgegenarbeitet, eröffnet in den Nachmittagsstunden des nächsten Sonntags seine diesjährige Ausstellung von Verkaufs- und Verloofungsgegenständen in dem gütig überlassenen Saale des Hotel de Saxe, und wird auch bis morgen noch im eben genannten Locale dafür geeignete freundliche Gaben mit größtem Danke entgegennehmen. Der Eintrittspreis ist auf 2 Ngr. und der Preis eines Booses — worauf sehr schöne, werthvolle und nützliche Gegenstände zu gewinnen sind — auf 5 Ngr. festgesetzt. Es ist diese Ausstellung und Verloofung um so beachtenswerther, als dieselbe zur Erreichung der obengenannten höchst wichtigen und schönen Zwecke eine Haupteinnahmequelle abgeben muß.

— Ein Besuch im hiesigen Arbeiterbildungsverein, den Schreiber dieses in vergangener Woche machte gab die Ueberszeugung, wie dieser Verein das richtige Prinzip verfolgt: „Bessere Bildung des Arbeiters ist die einzige und sicherste Grundlage seine äußere Lage zu verbessern.“ Darum bildet dieser Verein die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter seinen Mitgliedern weiter und dringt mittelst seines inneren statutengemäßen Organismus auch auf formelle Bildung. Tritt man in die Vereinslocalität ein (Balmstr. 20. part.), so sieht man im großen Zimmer Viele eifrig mit Lesen der Zeitungen und nützlicher Bücher beschäftigt, Andre sich mit Puff- und Schachspiel ergötzen (um's Geld spielen ist streng untersagt); in dem einen Nebenzimmer waren Mehrere bestrahlt, unter Anleitung eines guten Lehrers die jetzt jedem Gewerbsmanne nöthige Buchführung zu erlernen. Die bis jetzt auf 314 Nummern gestiegene Bibliothek enthält viel Gutes und für das Volk Verständliches. In ihr findet jedes Mitglied des rein wissenschaftlichen, Technischen und Unterhaltenden genug, und von namhaften Autoren; man benutzt sie unentgeltlich. An jedem Abend der Woche, außer Sonnabend, werden drei oder vier Unterrichtsstunden erteilt. Lauf des im Hauptzimmer aushängenden Verzeichnisses zählte der Verein im October überhaupt 350 Vereinsangehörige (Mitglieder und Schüler), von denen durchschnittlich 337 am Unterrichte Theil nahmen und zwar am Schönschreiben 28, Rechnen 16, Orthographie 12, Stylübung 26, Buchführung 42, Geometrie 9, Stenographie 8, Geographie 13, Physik 20, Zeichen 10, Gesang 37, Tur-

nen 98, Aebübung 29, Englisch 23 und Französisch 18. Und dabei beträgt der monatliche Beitrag eines jeden, Mitglied oder Schüler, nur — 6 Ngr.! Nur die beiden letzteren Unterrichtsfächer erfordern einen kleinen außergewöhnlichen Zuschuß. Außerdem wurden noch Vorträge an jeden Sonnabend über Geschichte von Herrn Dr. Schlimper (wie noch jetzt geschieht) und eine Vorlesung des Schauspiels Uriel Acosta von Herrn Sturm abgehalten. Seit dem nun halb dreijährigen Bestehen hat dieser Verein für Volksbildung gewiß Vieles in seiner Art und nach seinen Kräften geleistet. Möchten ihm noch recht viele Handwerker beitreten; das Gute finden sie hier außerordentlich billig. — Gleichen Zweck verfolgt auch der Fortbildungsverein für Neu- und Antonstadt im Neuchâtelischen Garten bei gleicher Billigkeit.

— In Bezug auf den vorgestrigen Artikel der Dresdner Nachrichten über den polnischen Consul Jaszkowski geht uns ein anonymes Schreiben zu, mit der Eingangsbemerkung, daß sämtliche junge Polen hiermit folgende Erklärung geben: Vor allem Andern erst die Bemerkung, daß die Steuer pro Kopf täglich nur 24 Ngr. betrug. Dann haben wir erstens, nur 2—3 ausgenommen, keinen Befehl erhalten, in 5 Tagen Dresden zu verlassen und in den Kampf zu gehen, zweitens, hätten wir ihn (den Befehl) wirklich erhalten, so hätten wir Alle unser Blut auf dem Schlachtfelde des Vaterlandes gelassen. Der Consul war von allen hiesigen Polen anerkannt worden; nur ein polnischer Graf, dessen Namensvetter in Dünaburg mit müthigen Schritten für Polen fiel, war zu geizig, 30 Thaler jährlich zu zahlen, er verrieth den Consul und reiste ab. Der Consul konnte fliehen; denn den Abend vor seiner Arretur wurde er gewarnt und zwar von einer Dame, er floh aber nicht; sondern sagte: „Mögen sie mich arretiren, die Herren finden nichts.“ Diese Erklärung geben hiermit sämtliche junge jetzt hier lebende Polen.

— Bezüglich der vorgestrigen Hauptverhandlung gegen den Kaufmannslehrling Schubert, welcher bekanntlich bedeutender Unterschlagungen bez. Diebstahle in einem der größten hiesigen Robewaarengeschäfte, seine Mutter aber der Parthiererei dieser Waaren verdächtig und angeklagt war, erfahren wir jetzt, daß die Hauptverhandlung deshalb vertagt wurde, weil am Mittwoch Vormittag ein Lager von Waaren aufgefunden worden ist, die von Schubert verkauft und von seinem Principal als ihm entwendet anerkannt worden sind. Der Werth dieser Waaren soll den Betrag von vielen hundert Thalern übersteigen. Die Besitzer dieses Lagers sind, wie man sich erzählt, von der l. Polizeidirection verhaftet worden.

— Für die Paßarten auf das Jahr 1864 ist eine grünlliche Farbe gewählt worden.

— Infolge einer vom Dresdner Thierschutzverein an die l. Staatsanwaltschaft zu Freiberg erstatteten Anzeige ist Julius Sch. von hiesigen l. Gerichtsamt wegen Thierquälerei (bis jetzt erinnern sich, daß wir seiner Zeit über die mit einem Messer bewirkte Verletzung eines Hundes berichteten) zu einer

ater.
mber:
in 3 Acten
itroifung der
Lichatsch,
Bürde - Reg,
9 Uhr
L.
Gewandhaus
aber:
Aufgaben von
Uhr.
n. Elbe.
antw. Kull.
Berein.
rüb 3 1/2 9.
4. 8 1/4, 2 3/4
1 1/2, 1 3/4 9.
nden.
den Louv des
anden.
Barten Nachm:
dem Schloß
on früh 7 bis
de.
e von früh 6
tunde.
Nov. 1863.
to 3ger loco
— Spitz
s. 14 1/2 9.
12 1/2 9.
o 32 28 9.
ann,
rergasse 17,
nd Loge
ität.
zen hat
dritte Stage

Weldbuke von 15 Thln. und in Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden.

— Ein rother Dienstmann, der vorgestern Mittag auf der Friedrichstraße damit beschäftigt war, Roaks abzuladen, hatte, um besser hanthieren zu können, seinen Rock ausgezogen und auf den Wagen gehängt. Kaum hatte dies ein Strolch gemerkt, so benutzte er, als der Dienstmann auf kurze Zeit in's Haus gegangen war, die günstige Gelegenheit, sich den Rock zu Gemüthe zu ziehen. Der arme Dienstmann wendete sich in seiner Rathlosigkeit an die Polizei, der es auch schon gegen 4 Uhr gelang, das saubere Bürschchen zu ertappen, als er den Rock bei einem Kleiderhändler gerade verwerthen wollte, nachdem er kluger Weise vorher die rothe Borte abgetrennt hatte.

— s Als Gegenstück zu der vor einiger Zeit erschienenen Humoreske „die Wettermännchen“ von Herbert König erblicken wir jetzt in verschiedenen Kunsthandlungen ein ähnliches Bild desselben Verfassers, das das vereinte Auftreten unserer beiden großen Männer im „Don Carlos“ zum Vortwurf hat.

— In der vorvergangenen Nacht, Morgens in der 3. Stunde, ist im Kaufmannsladen auf der Schäferstraße Nr. 60 Feuer ausgebrochen. Es sind mehrere dort befindliche Kaufmannische Utensilien angebrannt, sonst aber ein erheblicher Schaden dadurch nicht verursacht und das Feuer durch rechtzeitige Hülfe auch bald wieder gelöscht worden. Ueber die Entstehungsurache hat man bis jetzt etwas Bestimmtes nicht ermitteln können.

— Ohne so ein bißchen Krakehl scheint es in Dresden gar nicht abzugehen; „der Geist, der stets vereint“, machte sich vorgestern Abend gegen 9 Uhr auf der Königsbrüderstraße bemerkbar, wo es sogar blutige Köpfe setzte. Es begegneten sich nämlich mehrere Leute mit Karren, wodurch eine Sarambolage entstand, was aber durchaus nicht, wie auf dem Billard, zwei Points zählte. Es entstand ein Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten überging und nicht eher aufhörte, bevor nicht die Köpfe bluteten.

— Ueber was wir nicht Alles schreiben und uns aussprechen sollen. Da bringt uns gestern ein hochangesehener Mann unserer Stadt zwei Kaiserbrödchen, Stück drei Pfennige und lächelt über die verunglückte Form, in der Volkssprache „Huzel“ genannt. Wenn von Zeit zu Zeit die Natur in ihren Gestaltungen humoristisch wird, wenn die Bäume einen äsopischen Auswuchs, vulgo Buckel haben, warum nicht auch einmal ein unter Hunderten im Schauer der Nacht gebakenes Kaiserbrödchen? Wie erst, wenn man die Bräzeln unter die kritische Lupe legen wollte, da heißt es auch nicht bei einer jeden: „Gerad' aus dem Backofen komm' ich heraus, Bräzel, wie siehst du so wund'lich aus. Also darum keine Feindschaft nicht und so ein Huzelchen gefälligt mit in den Kauf genommen. Verkrüppelte Menschen sind oft die geistreichsten; so auch vielleicht im Bereich der Mundsemeln. Doctor Faust würde sagen: „It's doch der Geist, der in der Form erscheint!“ und somit Pasta, auf das Gewicht kommt's an, das ist der wahre Jacob.

— Die Teltower Rübchen, welche als eine Delicatsse bekannt und selbst am hiesigen Hofe beliebt sind, werden jetzt in großen Quantitäten aus der Gegend von Berlin per Eisenbahn von Herrn Marggraf bezogen, der seinen Stand an der Kreuzkirche hat und in dieser Waare dem Publikum etwas Treffliches bietet.

— Schon seit langer Zeit waren die Räumlichkeiten des Schulhauses zu Posta an der Elbe nicht mehr ausreichend, der schulpflichtigen Kinder wurden immer mehr und so sah man sich denn genöthigt zum Neubau eines Schulhauses. Theils aus Communitäten, theils durch Vermächtniß unterstützt, wurde das Werk im Sommer d. J. zu Ende geführt, so daß am 12. Novbr. die Schulweihe stattfinden konnte. Vormittags 10 Uhr betrat sich der Zug von 140 Schulkindern, an deren Spitze die Schulinspektion und Gemeindevertreter unter Musikbegleitung nach der alten Schule, wo Herr Diaconus Dr. Spieß, als Localschulinspector die Abschiedsrede hielt, nach deren Beendigung sämtliche Festtheilnehmer nach dem neuen Schulhause zogen. Hier sprach Herr Sup. Dr. Schlurich die Weihe und befahl

das neue Gebäude dem Schutze des allmächtigen Gottes. Das alte Gebäude diente den Gemeinden Ober- und Niederposta 60 Jahr und der Gemeinde Modethal 27 Jahre lang.

— Der „Postverwalter in der Provinz“ bittet ums Wort zur Erwiderung auf die Replik des Gerichtsubalternen in Nr. 313 der Dresd. Nachr.: „Das Einkommen eines Postverwalters variiert von 2—3 höchstens 400 Thlr. also gerade wie bei den Gerichtsubalternen, und nur zur Beschaffung des Expeditionslokales und zu dem sonstigen Dienstaufwande wird ein sehr genau abgemessener „Beitrag“ gewährt, von freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung ist mithin keine Rede. Wegen der ominösen 7 ist ein Sechzehler passiert. Verfasser hat bisher nur von 4 Wochen Ferien gewußt und auch so geschrieben; die längere oder kürzere Dauer derselben thut übrigens nichts zur Sache, es genügt die Thatsache, daß beim Gerichtspersonale Ferien eingeführt sind, beim Postpersonale aber nicht. Verfasser tröstet sich recht gern mit dem Verse: „Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last“ — wo aber die letztere drückender list, wird das h. Ministerium gerechtere Weise zu beurtheilen wissen. Machen wir uns jedoch über die Vorzüge oder Nachteile unserer Stellungen keine mißgünstigen Gedanken weiter, sondern vereinigen wir uns vielmehr in dem Wunsche, daß es den versammelten Ständen gefallen möge, die Gehalte der Staatsbeamten mit dem bedeutend höhern Salair vieler Privatbeamten in den Fabrik- und Handelsetablissements in Einklang zu bringen.“

— Ueber das am 8. d. M. in Bischheim bei Ramenz stattgefundene Feuer, wobei zwei Menschen im Feuer ihren Tod fanden, berichtet das Dr. J.: Etwa um 3 Uhr Morgens war in dem Hause Johann Gottlieb Dpig' Feuer ausgebrochen. In diesem Hause wohnte zugleich der Tagarbeiter Johne und dessen Ehefrau, Ersterer etwa 23, Letztere 27 Jahr alt. Der Wirth wurde durch den Hilferuf der verehel. Johne, welche ihr einziges, etwa 2jähriges Kind gerettet und zum Nachbar getragen hatte, geweckt. Leider ist die verehel. Johne wieder in das brennende Gebäude zurückgeilt, um mit ihrem Ehemanne noch verschiedene Effecten zu retten. Von den zum Löschen herbeigeilten Leuten und insbesondere von den Besitzern des Hauses vermisst, wurden, nachdem das Gebäude niedergerbrannt war, die Eheleute Johne, welche sich des besten Rufes erfreuen, innen an der Hausthüre, Beide übereinander liegend und das Gesicht nach unten gekehrt, Johne auf einem halbverbrannten Pelze liegend, unten und auf ihm, durch eine starke Schicht Kirmestluchen getrennt, seine Ehefrau aufgefunden; ein trauriges Bild wahrhaft entsetzlicher Verstümmelung. Beide sind bei Rettung der genannten und sonstigen Gegenständen aus der Dachlammer jedenfalls von den Flammen ergriffen worden, sind die Treppe übereinander heruntergestürzt und haben so in den Flammen ihren Tod gefunden. In welcher Weise das Feuer ausgekommen, ob es angestiftet oder verwahrt worden ist, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können, und es wäre zu wünschen, daß die sich in untrer Gegend so außerordentlich häufig vorkommenden Brände nachließen.

Politische Schlacken.

Völker und Pflanzen. Die Pflanzen tragen ihre Gipfel und die Völker ihre Häupter und Herzen dahin, woher ihnen das meiste Licht zuströmt. Sie wenden Weides von dem Orte weg, wo man ihnen mit Finsterniß entgegen kommt.

Die Meder und Perser nannten ihre Minister bedeutsam: „die Augen des Königs“. Damals muß der Staat nicht so häufig vorgekommen sein, wie heut zu Tage.

Friedrich der Große sagte von den Russen: sie sind einer Frucht zu vergleichen, die früher faul, als reif geworden. — Was würde der alte Fritz wohl jetzt sagen wenn er von dem Treiben der Russen in Polen hörte.

Der Krone ziemt es, die Wahl auf Männer zu werfen.

die Welt
Wind
Un
bloß:
ein Neb
bearbeite

Da
publicisti
gen Zeit
bes Wor
sie aus
herlich!
lutionen

Ku
Da
Bei
Jch
For
Si
Au
Jch

De
De
Wa
Zu

Ha
In
Un
Mi

Di
Mi
Jch
Si

Jch
W
Jch
Un

Di
W
Di
W

Jch
W
Fi
D

im Bes
zur Indi
sich auch
nis der
Lohnshi
nannt fi
Gromwel
7 Laman
Lissabon
Ueberall
zur Ra

spricht
irten
sches Pa
selbst ab

die Gewalt haben und den Geist der Zeit können, die nicht Wind sâen, um den Sturm zu ärndten.

Unsere Zeit gleicht einem noch formlosen, rohen Granitblock: — es kann ein Jupiter Olympius daraus werden oder ein Nebusenhaupt, je nachdem die Künstler sind, welche ihn bearbeiten.

Daß doch noch so viele Philisterseelen eine Scheu vor publicistischen Schriftstellern haben. In irgend einem freisinnigen Zeitartikel oder in einer „Politischen Umschau“ wo ein derbes Wort, eine ungeschminkte Wahrheit vorkommt, da wollen sie aus der Haut fahren und sehen schon Revolution. — Lächerlich! Publicistische Schriftsteller können ebenso wenig Revolutionen machen, als Naturforscher Gewitter oder Erdbeben.

Russische Rechtfertigung.

Auf Knute, jetzt zweifelt nicht länger, Ihr Herr'n,
Daß ich Polen nur möchte beglücken!
Beim Wutki, ich habe Polen so gern!
Ich möcht' es vor Liebe zerdrücken!

Fort Taglicht und Caviar, ich kenn' sie nicht mehr,
Sie sind über Polen vergessen!
Auf Laus, ich liebe dies Land so sehr, —
Ich möcht' es vor Liebe rein fressen!

Den sämtlichen Polen möcht' ich das Glück
Des ewigen Friedens gern geben,
Was Pole nur heißt, an Einem Strich
Zugleich in den Himmel erheben!

Ha, lauf ich den Polen nicht nach voll Müh'
In Wälder und Sümpfe und Schluchten?!
Und könnt' ich, ich würd' an mich fesseln sie
Mit Banden aus Russischen Fuchten!

Die Polen, und wären es noch viel mehr,
Mir würden zu wenig es bleiben, —
Ich mühe mich d'rum ja auch so sehr,
Sie alle — zu Paaren zu treiben!

Ich liebe sie — Bomben und Schwerenoth,
Wer will sich mit mir darum halgen?!
Ich liebe die Polen bis in den Tod
Und — liebe sie auch am Galgen!

Belgard.

Dir, Hinterpommern, gebührt Ein Lob,
Was man auch gegen Dich sage:
Die Pommern sind massiv und grob,
Aber — Leute von tüchtigem Schlage!

An die deutschen Arbeiter.

Für Schulze 45,000 Thaler,
Wenn doch für Ihn so Viel zusammen fand sich,
Find't sich da nicht auch 'mal ein braver Zahler,
Der Herrn Cassalle verabreicht Fünfundzwanzig? C.

Feuilleton.

* Nordamerikanische Ortsnamen. Das Mechanische im Wesen der Angloamerikaner, jener geringe Grad von Hinneigung zur Individualisirung, welcher den Deutschen so sehr eigen ist, spricht sich auch unter Anderem in den Ortsnamen aus. Einem Ortsverzeichnis der Union zufolge giebt es in derselben 27 Kreise (Counties oder Townships) und 156 Städte und Dörfer, die nach Washington benannt sind. 116 tragen den Namen Franklin, 37 heißen Milton, 5 Cromwell, 7 Napoleon, 7 Nelson, 6 Wellington, 10 Byron, 10 Rossuth, 7 Samartine, 8 Romeo, 2 Hamlet, 4 Memphis, 4 Cairo, 5 Cadiz, 17 Effabon, 10 Wien, 21 Rom, 22 Paris, 50 London, 3 Berlin u. s. w. Ueberall tritt eine geringere geistige Regsamkeit an den Tag, die sie zu Nachtreterei besonders geneigt ist.

* Alle Vortheile gelten. Eine Londoner Sängerin verspricht laut Concertanzeige in der „Times“ den Inhabern von numerirten Stipplagen in ihrem Concert als Gratisbeigabe ihr photographisches Portrait und die Künstlerin will es am Schlusse jedem Einzelnen selbst überreichen. — Jedenfalls gut speculirt.

* Mozart als Kind. „Erinnere mich, daß ich den Hörnern

etwas Nächstes zu thun gebe!“ rief der Aidenjährige Mozart seiner Schwester zu, als er seine erste Symphonie componirte. Woher mochte der Knabe dies im Jahre 1763 haben? wer gab ihm den Gedanken ein? Ich meine, sein Genie. Später hat er gezeigt, daß er nicht bloß die Hörner bei schicklicher Gelegenheit anzubringen wußte und hat uns Allen — ich meine unsern Herzen und nicht nur seinen Instrumenten — „was Rechts“ zu thun gegeben. Was zeugt für das wahre Genie? Daß es bei aller Ueppigkeit und Gluth immer Maas hält, nicht überschnappt und nie un schön wird. — Ein Componist von 1863, der kein Kind mehr ist, würde jetzt wohl seiner Frau zurufen: „Erinnere mich, daß ich den Posaunen, den Flöten, Trompeten, den Amboßen — kurz, daß ich Allen was Rechts zu thun gebe.“ — Und das Herz? Nach dem ist leider nie die Frage.

* Bitter — aber wahr! Vom Schwarzwald wird mitgetheilt, daß Einer vom Jahre 1848 — 1849 die eine Seite seines Hauses mit einer schwarz-roth-goldnen Fahne decorirte und darunter die Inschrift setzte:

Diese eitle Fahnenpracht
Hat mich auf den Asperg bracht.

Die andere Seite decorirte er mit drei Fahnen, einer schwarzen, einer rothen, einer gelben, und schrieb darunter:

Wenn das Volk wird einig gehen,
Werd' ich sie zusammennähen.

(Tagesgeschichte in der Beilage.)

Glycerin.

In einer der Versammlungen des hiesigen Gewerbe-Vereines, welcher nach vielen praktischen Richtungen hin sehr segensreich wirkt, wies der Chemiker Herr Lichtenberger in einem längeren Vortrage nach, wie vortheilhaft die Anwendung des Glycerins zur Füllung der Gasuhren an Stelle der seither gebräuchlichen mit Wasser und Spiritus sei, sobald es hinreichend rein, frei von Säuren und Schleim und anderen im rohen Präparat vorhandenen Stoffen ist. In Folge seiner Eigenschaft, in der Wärme nicht zu verdunsten, behält das Glycerin ein fast unverändertes Niveau bei, bedarf eines sonst häufigen Nachfüllens nicht und hält sich, wie die Erfahrung gelehrt hat, Jahre lang; es conservirt die Gasuhren und schützt sie vor dem Einfrieren bei hohen Kältegraden. Mit diesen Vorzügen findet das Glycerin bei vielen Gasanstalten großer und kleiner Städte Eingang, ist von der hiesigen mit gutem Erfolg verwendet, wie auch eine große Anzahl privater Gasconsumenten davon Gebrauch machten. Sollen die letzteren, da ihnen die Mittel zur Prüfung fehlen, ob das Glycerin die erforderliche Reinheit hat, vor Schaden bewahrt sein, der durch Auffüllen einer weniger reinen Waare an ihren kostspieligen Gasuhren entstehen könnte, so glauben wir, daß es gerathen ist, sie mit der besten Bezugsquelle vertraut zu machen. So viel uns bekannt, ist Herr Apotheker E. L. Hoffmann hier, Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstraße, derjenige Lieferant, dessen gereinigtes Fabrikat bei preiswerther Abgabe jeder Menge, allen Anforderungen genügt. Zeugnisse des Herrn Dr. Fleck, des Herrn Lichtenberger, belobigende Anerkennungen mehrerer Gasanstalten, der vermehrte Absatz sprechen für die Güte seines Präparats, und können wir Herrn Hoffmann für die zur allgemeineren Nugbarmachung des Glycerins gehabte jahrelange Mühe nur wünschen, daß diese ihm lohnen möge. Noch sei die Frage beantwortet: Was ist Glycerin? „Eine in den fetten Oelen und den meisten anderen festen Fettstoffen enthaltene wasserhelle, nicht verfeisbare, fast geruchlose Flüssigkeit von süßlichem Geschmack, die überdies zu medicinischen, kosmetischen, technischen und chemischen Zwecken, außer obengenannten, mannichfach angewendet wird.“ S.

Dr. med. Flemming jun.,

pract. Arzt und Leiter eines med.-gymn. Instituts, zeigt hierdurch an, daß er nächsten **Donnerabend, den 14. d. M., Abends 6 Uhr**, in seiner Wohnung, Dstra-Allee 7, III. in Verbindung mit Uebungen einiger kleinen Patienten einen Vortrag über medicinische Gymnastik halten wird, zu dem er Alle, die sich für diesen Zweig der Heilwissenschaft interessieren, seine Herren Kollegen, Erzieher und Erzieherinnen, Aeltern, die um die normale Entwicklung und das Wachstum ihrer Kinder besorgt sind etc. ergebenst einladet. Eintrittskarten sind unentgeltlich in der Schönsfeld'schen Buchhandlung, Schloß-

Kraße, oder in seiner oben genannten Wohnung abzuholen.
Ende: 7½ Uhr.

(Eingefandt)

Für Leidende, welche auch im Winterhalbjahr eine Cur gebrauchen wollen.

Gegenüber den vielfachen Anpreisungen der Naszertracte, Gesundheitsbiere, Brustcaramellen &c, erlaubt sich der Unterzeichnete im Interesse des leidenden Publicums auf die, gerade im Winterhalbjahr mit so großem Vortheile vorzunehmende „gymnastische Cur“ aufmerksam zu machen und zur Aufmunterung einige von den vielen, täglich an mich eingehenden Briefen und Dankfagungen folgen zu lassen.

Robert Rijsche,

Dir. der gymn. Heilanstalt „Orthopädeon“ zu Dresden und Verfasser der heilgymn. Hausbücher.

Berehrter Herr! Den Dank welchen mein Herz für Sie empfindet, bin ich nicht im Stande zu beschreiben, doch versuche ich es mit Worten, die ich dazu finde. Das Heilergebnis meiner Cur hat mich überraschend glücklich gemacht, ich danke der Vorsehung, in Ihnen einen Retter, einen Helfer gefunden zu haben &c, nachdem ich jetzt auch die mir von Neuem empfohlenen Uebungen wegen meiner Brust übe, bin ich vom Heilergebnisse glücklich überrascht, — ich bin gesund geworden.

Werdau, den 6. Nov.

August St. *)

*) Die Originals liegen in unserer Expedition zu Jedermanns Einsicht bereit.
Die Redaction.

Um schnell, schön und billig zu waschen, nehme man **Wasch-Laugen-Pulver**, ausgezeichnet für die häusliche Wäsche. Statt Seife und Lauge. Dasselbe ist anerkannt der billigste und zweckmäßigste Artikel

zum Waschen für jede Art von Wäsche. Es ist in denselben Seife und Lauge vereinigt und ersetzt es Soda, Achen- und alle sonst gebräuchlichen der Wäsche oft schädlichen Laugen, wie auch die Umständlichkeit beim Waschen gänzlich wegfällt. Ein einmaliges Durchwaschen liefert die Wäsche blendend weiß wie Rasenbleiche. Das **Wasch-Laugen-Pulver** ist in Pfd.-Paketeten à 4 Ngr. in allen Handlungen mit Hausstandssachen zu haben u. a. bei **H. Herrmann**, gr. Brüdergasse 12, **H. Juran**, am See 4, **Fr. Jentsch**, gr. Meißnergasse 18; **Engros** in der **Fabrik-Niederlage Waisenhausstr. 14.**

Obgleich ein Jeder gern einen starken Haartwuchs besäße, so wird doch im Allgemeinen sehr wenig zur Pflege und Erhaltung des Haares gethan, daher wir fortfahren, die Anerkennungen zu registriren, welche die heilkräftige Wirksamkeit des vegetabilischen Haarbalsams **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Oscar Baumann** in Dresden, Frauenstr. 10, sich erworben.

Sie erhalten anbei das leere Ristchen mit dem Ersuchen zurück, mir gefl. umgehend 2 Flaschen à 1 Thlr. Ihres Kräuterhaarbalsams zu senden, da derselbe mir ganz vorzügliche Dienste geleistet.

Burghausen, den 10. August 1863.

von **Rehrsdorf.**

Ferner Herr **F. Mejer** in Coblenz:

Mein Schwager, welcher seit Kurzem eine Haartour tragen mußte, hat diese wieder bei Seite legen können, und auch ich bin sehr erfreut, daß die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder mit neuem Haar bedeckt sind; wir wünschen aber dennoch zwei fernertweite Flaschen von dem Kräuterhaarbalsam à 1 Thlr. &c.

Im allgemeinen Interesse bezeuge ich mit Vergnügen der Wahrheit gemäß, daß schon nach Gebrauch von einigen Flaschen des

Dr. med. Hoffmann's weissen Kräuter-Brust-Syrups

welchen ich in der Handlung der Herren **Gustav Lüder & Co.** hier, **Neumarkt Nr. 2**, entnahm, eine

totale Heiserkeit und Kehlkopfeuzündung in kürzester Zeit gänzlich beseitigt worden ist, ich kann daher diesen Sirup als ein superbes Hausmittel bei vorkommenden ähnlichen Fällen auf's Angelegentlichste empfehlen. Dresden, den 12. November 1863.

Adolph Kretzschmar,
Xylograph, Liliengasse 1b.

Packträger!

Heute Abend um 8 Uhr bei Birckholzens wegen wichtiger Besprechung pünktlich zu erscheinen. **L. A. Stohr**, Vorstand.

Un cuisinier français

désire une place dans une ville d'Allemagne chez une famille il peut produire des certificats des meilleurs maisons de Franco attestant ses capacités comme cuisinier, pâtissier et glacier. S'adresser à l'expédition de cette feuille. Chiffre A. R.

Meine inmitten der Stadt Baupen gelegene **Restauration** mit großem Concertgarten, bedeckter Regelbahn, Billard, Eisbeller, soll mit sämmtlichem Inventar bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei

Bertha verw. Schoffte.

Für Feinschmecker!

Jedermann, welcher sich einen wahrhaft feinen Genuß verschaffen will, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß soeben der dritte und letzte Transport der vorzüglichen

Teltower Rübchen

angekommen ist. Um jeder Concurrenz zu begegnen, habe ich die Preise so gestellt, daß Reich und Arm dieselben kaufen kann und Niemand unbefriedigt sein wird. Der Verkauf befindet sich im Gasthaus zur Stadt **Wagdeburg** und an der **Kreuzkirche**, woselbst mein Stand an der Firma kenntlich ist. Hochachtungsvoll

W. Matagrass aus Berlin.

Ein weißer **Frauenpelz** ist billig zu verkaufen: **Schulgasse 6, 1.**

Eine Partie **Betten** von 9—14 Thlr. sind zu verkaufen **Schiffelgasse 14.**

Ein neues **Sopha** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen **II. Meißnerg 6, 2.**

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Betten Wäsche &c. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage**, schrägüber den Fleischbänken.

Zither-Unterricht

wird gründlich von einem theoretisch und praktisch gebildeten Musiker erteilt. Gefällige Adressen bittet man mit der Zeichnung **Z. U.** in der Expedition der **Dresdner Nachrichten** niederzulegen.

Frisch geräucherte Bindsungen

von bekannter Güte, das Stück von **9 Ngr.** an, empfiehlt **Albert Herrmann**, große Brüdergasse 12.

Stereoskopen

nebst **Bildern** empfiehlt in sehr großer Auswahl

G. S. Rehsfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Großer Ausverkauf

von **Porzellan u. Steingutwaaren** **8 Rampeschestrasse 8.**

Ein **Billard** ist zu verkaufen: **Fischhofplatz 16 part.**

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm**, Rampeschestrasse Nr. 24 zweite Etage.

M
Der
demnach
Ghen
würdigen,
zu einer
Ort
August
mich hiern
von weld
attestir

in frisch
Auf be
Bre
Bu
empfehle
rheinlän
geneigten
Fe
zum Fu
E

An ehemalige Schüler und Schülerinnen von Dir. Dörings Privatschule hier.

Der 4. Dezember 1813 war der Gründungstag genannter Schulanstalt, welche demnach in wenigen Tagen ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern wird.

Ehemalige Schüler und Schülerinnen, denen ein dankbares Andenken an den würdigen, nunmehr verewigten „Vater Döring“ inwohnt, werden hierdurch für
Montag den 16. November Abends 7 Uhr

zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Ort der Zusammenkunft: **British Hôtel**, 1. St., Landhausstraße.
August Bierling, Lederfabrikant. **W. J. Diethe**, P. in Leuben b. Dresden.
J. C. Jaekel, Schuldir.

Annouce.

Dem geehrten Publikum sowie insbesondere den Herren Ärzten beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß von heute ab der

Grohmann'sche Deutsche Porter (Malz-Extract)

von welchem die medicinische Gesellschaft in Leipzig wörtlich wie folgt attestirt:

„Der Grohmann'sche Deutsche Porter (Malz-Extract) wurde gestern in der Sitzung der medicinischen Gesellschaft, auf Ansuchen des Herrn Grohmann, welcher gleichzeitig eine chemische Analyse dieses Bieres durch Herrn Dr. König, Assistent des Herrn Professor Dr. Erdmann (I. Universitäts-Laboratorium), beigegeben hatte, probirt, und es ging das Urtheil der versammelten Aerzte, welche zum Theil schon die Güte dieses Bieres kannten, dahin: daß der Deutsche Porter als nahrhaftes, wohlschmeckendes und in keiner Weise erhitzen Bier zu betrachten sei, das mit großem Vortheil bei entsprechenden Krankheiten gebraucht werden könnte und das dem Hoff'schen Malzextracte an Wirkung mindestens gleichkäme, in Bezug aber auf Wohlgeschmack und Billigkeit bei Weitem überträfe.“

Professor der Medizin **Dr. Streubel**,

Director der medicinischen Gesellschaft.

in frischem Fabrikat vorzüglicher Güte und Feinheit den alten Ruf bewährend, in Flaschen wieder vorräthig zu haben ist bei:

J. Bruno Meißner, Seestraße Nr. 9,
erste Etage.

Alleiniges Dépôt für Dresden und Umgegend.

Preise: die ganze Flasche 4 Ngr. 5 Pf. } Einsatz für die Flasche 15 Pf.
die halbe Flasche 2 Ngr. 5 Pf.

Der Pocal vom Faße 2½ Ngr. D. D.

Russische Leinwand zu Turn-Anzügen

empfiehlt in ausgezeichnete Qualität

W. L. Modes,

Altmarkt, Eingang der Seestraße, rechts.

Tafelglas,

rheinländisches Fabrikat in großen Tafeln, und hartes Gartenglas empfiehlt zur geneigten Beachtung die Spiegel-Fabrik von

Ferd. Hillmann, Wilddrufferstraße 36.

Stärksten Spiritus,

zum Füllen der Gasuhren, à Kanne 15 Ngr. empfiehlt

Ed. Werner & Co., Weißgasse 6.

Handkühler-Haarschneide
in allen Größen und Qualitäten, feine, halbfeldene, und Zwirnhandschube mit und ohne Blüschfutter, Damenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe in Wolle, Seide, Halbseide u. Baumwolle, Camisols für Damen u. Herren in Seide u. Wolle von 1 Thlr. bis 3½ Thlr., Chaols und Sabenez, gewebt, gewirkt u. gestricht von 94 Ngr. bis 3 Thlr., Schlüpf, Cravatten u. feidne Tücher, Fanchons, Pelzerinnen und Unterärmel in den feinsten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gust. Ad. Lange,
große Blayensche Straße Nr. 24.



Im großen Saale des Gewandhauses 1. St.
Freitag den 13. November
Abends 7½ Uhr:
große musikalische u. physikalische Soirée
des Professor **Kratky-Baschil**.

In der heutigen Vorstellung verschiedene Abwechslung im Programm, unter Andern das **Non-plus-ultra-Experiment**, ein Wunder der Welt, oder Magnetisiren und Elektrisiren von einer Person zur andern; einer jeden Dame ist es erlaubt, einen Herrn zu elektrisiren. Zum Schluß: Die wunderbarliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame. — Alles Nähere besagen die Zettel.

Verpachtung.

Eine gut eingerichtete Weiß- und Schwarzbäckerei in der Nähe Dresdens ist sofort zu übergeben. Das Backinventar ist käuflich zu übernehmen. Näheres bei

Dresden. **J. Alb. Röthing**,
Mühlengäßchen 5. 2.

Von Schmuckgegenständen erhielt neue Zusendung, als: acht vergoldete, doublirte lange u. kurze Westenketten, achte

Talmi-Westenketten, achte plaque Armbänder, Chignon-Kämme, Zopfnadeln, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Gürtel u. Gürtelschlösser 2c., und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Eine Sammlung von

200 Paar Rehgeweihen

(worunter sehr starke und monströse) sind im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen bei

Dohnaplatz 13. **A. Grischohn**.

Beste westphälische Salon- u. bairische Schmalz-Butter, ausgewogen und in kleinen Kübeln, empfang wieder

R. H. Panse.

Ofner Rothwein
à 9, 10, 12 Ngr.,
Trabener Moselwein
à 7½ Ngr.,
Forster à 10 Ngr.

empfehle ich als höchst preiswerth. Bei 12 Flaschen 1 Flasche als Rabatt.

Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Das mit dem 17. d. M. im Gasthose zu Leuben ein **Tanzkursus** beginnt, zeige ich hiermit ergebenst an.
C. Kleeberg, Tanzlehrer.

Gekauft werden reine trockene **Hornabfälle**, à Str. zu 1 Thlr 20 Ngr. bei **M. Guthmann, Poppitz 5, Dresden.**

Aechte Kieler Sprotten, frischen Hamburger Caviar, große Elbinger u. Lüneburger Bräden, frische Stralsunder Bratheringe u. Brataal
empfehl
R. H. Panse.

Zwei schöne egal gewachsene 4½ Ellen hohe **Gummibäume** sind zu verkaufen Friedrichstraße 34, 1.

Ein **Pianoforte** wird zu leihen oder zu kaufen gesucht Schöffergasse 10 part.

Ein schönes, noch sehr wenig benutztes **Mahagoni-Pianoforte** von vollem, gesangreichem Ton, dauerhafter Stimmung und angenehmer Spielart, ist für 100 Thlr. zu verkaufen. Näheres Johannisstraße Nr. 14, 1. Etage.

Friscben Most
empfehl die **Weinhandlung** und **Weinstube** von **Carl August Wolf,** zum goldenen Weinblatt, Webergasse 25.

Zwei Fuder Strohdünger sind billig wegzufahren Landhausstraße 7.

Eine gebildete in gesezten Jahren stehende Person, welche sich allen häuslichen wie feinen weiblichen Arbeiten unterzieht und die Küche versteht, sucht bei einem Herrn oder einer Dame, auch als Hilfe der Hausfrau ein Unterkommen. Adressen unter **M. K.** bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Dank.

Durch Vermittelung des Herrn Destillateur **Stolle**, Maunstraße hier, als Agenten der Deutschen Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Berlin ist mir, höchst coulant, Vergütung für gehaltenen Schaden geworden, bei dem mich mit betroffenen Brande, II. Blauenweggasse Nr. 28. Ich spreche meinen Dank unter Empfehlung dieser Versicherungsgesellschaft hiermit aus.

G. Börnert.

11 Hauptstraße 11.

Friscbe Tafelbutter, gutes Landbrot, echten Limburger und Schweizerkäse, Preiselsbeeren empfiehlt zu billigen Preisen
Louise Braun.

Friscbe
Kieler Sprotten,
frischen
Hamburger Caviar,
echte
Hamburg. Rindszungen
friscbe
westphälische Schinken
von verschied-nen Größen,
friscbe
Kieler Ströhmlinge,
friscbe
Frankfurter Brühwürste
die 5. Sendung, empfang

Theod. Flechsig,
Wilsdrufferstrasse 18.

5 bis 6000 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein neuerbautes Haus von ca 12,000 Thlr. Werth zu 4½ p. C. Verzinsung werden jetzt oder Weihnachten zu erborgen gesucht und gen. Adressen unter **W. B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Im Verlage von Fr. Aug. Cappel in Sonderhausen ist erschienen und in der Buchhandlung von **W. Türk, Wilsdrufferstraße Nr. 39** zu haben:

Der Hausthierarzt
in homöopathischer Heilart,
oder

Anweisung
für alle Viehbesitzer,
welche die am häufigsten vorkommenden Krankheiten ihrer Hausthiere, als Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hunde mit homöopathischen Heilmitteln auf leichte, sichere und fast kostenlose Weise selbst heilen wollen.

Von **K. L. Böhm,**
Gräflich Erdöbys'schen Thierarzt.
Gr. 8. geh. 1863. Preis 18 Sgr.

Soeben erschien und ist vorräthig in der Königl. Hofbuchhandlung von **Hermann Burdach** (Frauensstraße):

Volks-Ausgabe.
3 Bde. 109! Bog. Pr. 2 Thlr.

Geschichte
Friedrichs des Großen
von **Thomas Carlyle.**

Deutsch von **J. Neuberger.**
I. bis III. Band.

Fl. 8. 109! Bgn. in illustr. Umschl. geh. Preis 2 Thlr. Geb. mit goldgepresst. Deckel. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Die bisher erschienene Ausgabe in gr. 8. eignete sich durch den Preis von 8 Thlr. 15 Sgr. nur für ein kleines Publikum, durch Veranstaltung dieser billigen Ausgabe hoffen wir diese interessante und eigenthümliche Geschichtsschreibung über den großen König auch weniger bemittelten Kreisen zugänglich zu machen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Für Delfabrikanten.

Der Delgehalt des Napsjamsens ermittelt sich genau in 3 Minuten durch den in Preußen patentirten Fruchtmesser von **C. J. Schmitz** in **Rarren** bei **Nachen**. Briefe werden franco erbeten. Prospekte gratis.

Ein schwarzer Pudel ist zu verkaufen Brückenstraße 5, 1 Tr. rechts.

Mahagoni-Nussbaum-Kirschbaum- und Verzierungen
empfehl
C. F. Hauffe,

Freibergerplatz Nr. 11.

Feld- und Wiese-Verpachtung.
Circa 20 Schfl. Feld und Wiese im Ganzen oder Einzelnen werden zu pachten gesucht. Adressen wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ausschlachtung eines Rinds

in der Michanstalt Fl. Ziegelgasse 8. Heut und die nächsten Tage ist Fleisch von einem mit Körnern gemästeten Rind à Pfd. 32 Pf. zu haben.
Ottillie Schindler.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Nov., steht eine Schiffsladung gute **Speisekartoffeln** am **Elbberge** zum Verkauf pro Schfl. 1 Thlr. 5 Ngr., im **Walter** 1 Thlr.

Heute und jeden Freitag und Sonnabend empfehl gute **Barches** (Mohnköpfe), **Kalte** und anderen **Ruchen, Kugelhopf** etc.

S. Hirschel, Frauenstr. 12, 2.

Begrüßung

Monatsgrüßung

ist nicht richten sich

an welchen buches ein

Bereine wollen ihre Scheine

bei den U

Gen

Agent

Empf

ziehen, wo Lieferanten

in Nachste Hoff'sche gutem

haften bei birte. M

Jhres treff Wirkung.

lische Affen Resul den zu mi

Die Wirk zu Anfang

Ad

Das

empfehl

La

La

La

geneigter

Dr.

in Gläse

Das ich seit d parterre

Polste

Begräbnis-Cassen-Verein der „Tentonia“.

Zum Begräbnis-Cassen-Verein der **Tentonia** werden im Laufe des Monats November wieder neue Anmeldungen angenommen und zwar auf ein Begräbnisgeld von Thlr. 50, 100, 200, 400.

Specielle ärztliche Zeugnisse werden nicht erfordert, Eintrittsgeld ist nicht zu entrichten, sondern die festen vierteljährlich zu bezahlenden Beiträge richten sich nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten.

Der Eintritt der Neuangemeldeten erfolgt mit dem **1. Januar 1864**, an welchem Tage von diesen der erste Beitrag gegen Empfangnahme des Mitgliedsbuches einzuzahlen ist.

Alle Versicherungslustigen, die diesem bereits 650 Mitglieder zählenden Vereine beitreten wollen und das 65. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Anmeldung unter **Beibringung eines Tauf- oder Geburts-Scheines**

längstens bis 30. November 1863

bei den Unterzeichneten persönlich bewerkstelligen.

General-Agentur von Sommer & Seupke,
Hauptstraße Nr. 29.

Agentur von Ernst Winzer, Schloßstraße Nr. 7.

Empfehlung von Seiten der Herren Aerzte.

Indem wir uns auf die jüngsthin veröffentlichten neuen ärztlichen Vota beziehen, welche bei Gelegenheit von Bestellungen für Patienten an den königl. Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, gelangten, wollen wir in Nachstehendem constatiren, daß überall, wo die Herren Aerzte den Gebrauch des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres zu verordnen pflegen, dieser stets von gutem Erfolg begleitet ist.

„An den königl. Hoflieferanten Herrn Hoff hiersebst.

Wohlgeborener Herr! Seit Jahren habe ich viel Noth mit einem schmerzhaften Leiden der Brust und des Kehlkopfes, welches meine Kräfte vollständig absorbirte. Als einziges Hülfsmittel gegen dasselbe verordnete mir mein Arzt den Genuß Ihres trefflichen Malzextractes. Schon nach kurzem Gebrauch fühlte ich die beste Wirkung, der Husten, der meine Brust angriff, kehrte seltener wieder, die katarrhische Affection meines Kehlkopfes ist bedeutend gemindert. Bei einem so vorzüglichen Resultate glaube ich zur völligen Hebung meines Leidens dasselbe ferner anzuwenden zu müssen, zumal mir mein Arzt das Fortfahren in dieser Kur verordnet hat. Die Wirkung wird zweifelsohne auch in Zukunft eine eben so erfreuliche sein, als zu Anfang.

Indem ich daher um fernere 25 Flaschen ersuche, verharre zc.

Berlin, den 17. September 1863.

Dewes, verwittwete Kreisgerichtssecretär, Ritterstr. 83.“

Alleinige Niederlage bei

Adolf May, Dresden, Seestraße.

Das Polster-Meubles-Magazin Webergasse 14,
1. Et.,
empfehlen eine Auswahl fertiger Polstermeubles, Koffhaar-, Seegras-,
Sprungfeder- und Strohmattzen zu billigen Preisen.

Cigarren-Offerte!

Als besonders billig und preiswerth empfehle ich

| | |
|-------------------------|---|
| La Theresa | Cigarren pro Stk. 5 Pf., pr. Mille 16 Thlr. |
| La Patria Havana | „ „ „ 6 „ „ 20 „ |
| La Sidonia do. | „ „ „ 6 „ „ 20 „ |

geneigter Berücksichtigung.

W. Poppe,

Cigarren- & Tabakhandlung, Badergasse 28.

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen

in Gläsern à 5 Ngr. führen **sämmtliche Apotheken Dresdens.**

Daß ich mein **Polsterwaaren-Lager** von der Möbelhalle, welches ich seit deren Gründung 1852 inne hatte, auf die **Kreuzstrasse Nr. 19** parterre verlegt habe, so empfehle ich hiermit eine sehr große Auswahl aller Arten **Polstermöbel, Matratzen und Rohrstühle:**

Franz Braun, Tapezierer.

Hausverkauf.

Ein in der Vorstadt gelegenes neues Haus mit Garten, welches sich 6½ pC. verzinst, ist mit 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken darauf zu 4 und 4½ pC. Reelle Selbstläufer erfahren Näheres unter der Adresse **W. B.** in der Exped. d. Bl.

Pachtgesuch.

Ein Gasthof oder eine Schankwirtschaft wird zu pachten gesucht. Adressen bittet man mit **Pachtgesuch** bez. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kousenstraße 48 b, 2 Treppen, sind einige Schlafstellen zu beziehen. Auch wird daselbst ein Kind in gewissenhafte Pflege genommen.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Büffetmädchen; selbige würde auch in ein Putz- oder Federschmuckgeschäft gehen, da sie schon solche Stellen bekleidet hat. Werthe Adressen sind abzugeben in der Expedition der „Dresdner Nachrichten“ mit **H. R. 100** bezeichnet.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher seine Branche gründlich versteht, sucht zum 1. Decbr. oder Neujahr eine Stelle. Fischhofplatz Nr. 4, 3 Treppen rechts.

Ein photograph. Atelier,

Salon mit allem Zubehör, eine gute **Satinirmaschine** ist für den **billigen Preis von 180 Thlr.** sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Den geehrten Herrschaften zur **Notiz.**

Schriftliche und mündliche Bestellungen zu Abholungen von Maculatur, Weinflaschen, Metallbrocken, alte Stiefeln und dergl. alte Sachen: Kleine Plauenschegasse Nr. 25 im Gewölbe, Eingang von der Josephinengasse **G. Börnert.**

Zu verpflanzen

sind hochstämmige Bäume, rothblühende Kastanien, Hollunder, Acazien, Obstbäume und mehrere andere Sträucher, Waldgasse Nr. 20 im Hofe rechts parterre.

Ein Schuhmachergeselle, guter Frauenarbeiter, wird gesucht: Räcknitzplatz Nr. 7 parterre.

Der erste Cursus der **englischen Unterrichtsbriefe Methode Toussaint-Langenscheidt** (gut gehalten) ist für 3 Thlr. zu verkaufen: Reinhardtstraße Nr. 10, 1. Et.

Fasten-Bräzel!!

sind zu jeder Zeit frisch in meiner Bäckerei und Weinstube 28 II. Plauenschegasse 28 zu haben. **Friedr. Aug. Herrmann, Bädermeister.**

Gänse-Prämien-Ausschieben im Weinlaub, Serbergasse 6, Sonnabend, Anfang Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Morgen Soirée musicale mit verstärktem Orchester.

Restauration von G. Haufsch, Marquise, Amalienstrasse 29.

Heute Freitag, den 13. November:

Soirée von der Sängergesellschaft Kiliau. Anfang halb 8 Uhr.

Die Damen-Mäntel & Jacken-Fabrik

Nr. 5 Frauenstraße, vis-a-vis von Hrn. Klepperbein, empfiehlt ein großes Lager der neuesten Wintermäntel, Paletots, Jacken und Kinder-Garderobe zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

Mäntel mit Pellerine von 7 Thlr. an.

Dergl. mit Aermel von 5 Thlr. 20 Ngr. an.

Paletots von 5 Thlr. an.

Jacken in allen Stoffen von 1 Thlr. an.

Kinder-Garderobe zu allen Preisen.

Nr. 5 Frauenstraße vis-à-vis von Hrn. Klepperbein.

Eine sehr grosse Auswahl

der verschiedensten Gegenstände zu Garnirungen von Stickereien geeignet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

G. H. Rehfeld,

Neustadt, Hauptstrasse 24.

Neuntödter.

Heute zur Geburtstagsfeier „unserer alten T. Jace“ großes Preisschießen.

FMG. Alles erhalten. F. besorgt, kommt nächste Woche, D. schreibt morgen. Freundliche Grüße von D. F.

Wer trägt die Schuld? 472.

Wenn ich nur einmal meinen Staat wieder werde an haben, dann seh' ich Sie nicht mehr an —! **Sn.**

Dem liebenswürdigen Engländer aus der „Urania“ ein „Glückauf“. **Sch.**

Herzlichsten Glückwunsch dem Hrn. P., Vorstand vom „Sängerkreis“. **1. 12.**

Der Klügste giebt nach Ich bin bereit, dem Mann mit der bekannten roten Nase selbst als Stiefelpuzer nach Paris zu folgen, zumal sich die Kosten betringern, wenn wir die Wische mitnehmen, die er einmal, — denkst Du daran, mein tapferer u. s. w.

Die in No. 311 d. Bl. enthaltene, den pens. Herrn Obersignalisten in Neudorf betreffende Annonce, sowie die Worte „sein Zustand“ werden durch herbeigeführte gegenseitige Erklärung hiermit widerrufen. **P. V. G.**

Müller. Höre Schulze, weeste denn doch, daß's diese Woche noch einen traurigen Tag giebt in Königstein?

Schulze. Ne, warum denn?

Müller. Nu, Flic nimmt von seinem guten Freunde Floc herzlichen Abschied.

Schulze. I, was Du sagst!

Müller. Ja, der Flic kommt nach Dräsen, er hat da ene schöne Stellung.

Schulze. Na, da wird's dem Floc schöne Bange thun, der kann gewiß nicht mehr leben. Und, weeste Müller, an der Elbe unten wird's wohl auch alle sin. Da wird wohl in den kleinen Stübchen der Alte nicht mehr so foppen.

Müller. Aber, hörste Schulze, es war aber doch ä hübsches Paar, der Floc und der Flic so vertraut und gemüthlich, wir Beide haben über die Kerle manchmal den Bauch gehalten.

Schulze. Ich dächte doch, Müller, wir suchten den Floc noch bis zum 16. d. M. da zu behalten, es is nur wegen den Geburtstag, da haben sich die Beeden grade 17 Jahr gefunden; und da lassen mer den Alten noch ä mal tüchtig foppen.

Was ich mir davor loofe, von wegen Staat; ein lohlichwarzer Feuerriepel ist mir lieber als ein aufgepuzter Böttcher von W **S. Gr. M.**

Euterpe!

Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Entnahme der Billets zum Stiftungsfest: **D. B.**

Maurer = Verein.

Morgen Abend 7 Uhr außerordentliche Sitzung der Ausschußmitglieder im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Wenn ich gestern den Einsender über meine Nase einen Stockfisch genannt, so war es bezeichnend und in der Ordnung. Aus Paris wollen wir über England und Helgoland zurückreisen, vielleicht fällt er, da er manchmal nicht zurechnungsfähig, in die Nordsee; da gehört er hin. Den Stammtisch verachte ich, was ich schon längst gethan und nur verschwiegen habe, weil ich darunter noch gute Freunde zählte.

Nicht allen denkbar, aber doch wahr, habe ich für nur 18 Pf. in der Restauration des J. S. Arrighi in Friedrichstadt an der Friedrichsbrücke einige Töpfchen bairisch Bier getrunken, was wirklich ächt ist und dabei ein langes Lager hat, daselbst habe ich auch ein feinschmeckendes, mildes, Kopfbeschwerden freies Lagerbier getrunken. **Ernst Louis Schmidt.**

Achtung.

Ich will so honett sein und dem Maurergesellen R... R... die 3 Thaler aus Mitleid schenken die ich jedoch mit Recht zu verlangen hätte. **M. L. — dt.**

Ein dreimal donnerndes Hoch, Herrn Friedrich Wilhelm Hoffmann zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Breitstraße wackelt.

Ungenannt doch wohlbelannt.

Danksagung.

Fern von ihrem häuslichen Heerd, verschied am 3. November zu Schandau, (bei ihrer guten Schwester, welche sie während ihrem Schmerzenslager so sorgsam gepflegt und wo sie hoffte, ihre verlorenen Kräfte wieder zu gewinnen) meine gute brave Gattin und sorgsame Mutter, um in ein besseres Jenseits einzugehen. Für die so vielfach bewiesene Theilnahme während ihrer Krankheit, sowie allen Denen, welche meine verstorbene Gattin noch im Tode durch Blumenspenden ehrten und sich bei dem letzten Gang zu ihrer Ruhestätte mit anschlossen, sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Es war dies ein reicher Trost für mein tiefgebeugtes Herz. Sie ruhe sanft in ihrer kühlen Kammer.

Ernst Neumann

als trauernder Gatte, zugleich im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Dresden, den 12. Novbr. 1868.

Hierzu eine Beilage.

Ame
schreiben
Freunde
Schriftst
Der Schre
Emerson,
Brief laut
und dort
Ich verabs
loren, glei
es ist Brul
Abenteurer
Jahren S
großen He
hat Alles
per Pfund
Butter 35
per Scheffe
man nur a
genug behä
Die Literat
von groben
nicht buch
mich in ein
mir verrück
glaubt sich
der Arbeit
monatlich
daß auch
kostet 50 C
trinken ein
nennen es
Professoren
Schreiber
Alles drum
Ningendwo
finde es u
zu bringen
fallen, be
Rein Men
von Patri
ziehen; de
tödtet wer
Leben ver
wird. S
der Krieg
so zählt

Biel
Wachs
fachen Ar
Dies
zu reizen
zu dem b
Wiel

Prager
34

Die

empfehl
waaren

Tagesgeschichte.

Amerika. In der Times theilt Jemand ein Privat-schreiben über den Krieg in Amerika von einem „amerikanischen Freunde“ mit, der „in seinem Vaterlande weit und breit als Schriftsteller bekannt und in England nicht unbekannt“ sei. Der Schreibart noch scheint der Briefsteller kein Anderer als Emerson, der Verfasser der „English Traits“ zu sein. Der Brief lautet: Ja, ich möchte jetzt nach England zurückkehren und dort sterben. Ich hasse und verachte mein Vaterland. Ich verabscheue diesen Krieg; er hat allen Reiz für mich verloren, gleichviel, wer siegt. Da ist kein Ruhm zu holen, denn es ist Brudermord. Das Land füllt sich mit militärischen Abenteurern, Capitänen, Obersten, Generalen, die vor zwei Jahren Stiefel putzten und im Laden standen, auch mit einem großen Heere von Lieferanten und Speculanten. Der Krieg hat Alles außerordentlich vertheuert. Rindfleisch kostet 24 Ct. per Pfund, (1 Dollar = 100 Cent, ein Cent mithin 4 Pf.) Butter 35 C., Eier 30 C. das Duzend, Kartoffeln 1 Dollar per Scheffel. Alles Eigenthum steigt. Gold und Silber sieht man nur als Schmutz, mit dem sich die feinen Philister reich genug behängen, aber besoldete Leute und Literaten leben knapp. Die Literatur wird nicht in Ehren gehalten. Ein Lieferant von grobem Tuch ist angesehen, auch wenn er seinen Namen nicht buchstabiren kann. Ich möchte mein Haus verkaufen und mich in ein einsames Dorf zurückziehen, den alle Welt scheint mir verrückt. Jedermann prahlt mit dem Kriege; Jedermann glaubt sich zu bereichern. Der Tagelohn ist fabelhaft hoch; der Arbeiter bekommt seine 2—5 Dollars täglich, eine Magd monatlich ihre 10 Dollars. Arbeiter sind so schwer zu haben, daß auch der niedrigste gut bezahlt wird. Das Pfund Kaffee kostet 50 C. Arme Leute können keinen Kaffee trinken, sie trinken ein Gebräu aus Roggen, Erbsen und Cichorien und nennen es Kaffee. Aber nicht die arbeitenden Classen, sondern Professoren, Geistliche, Leute, die in festem Gehalt stehen, Schreiber sind die armen Leute. In unserem Lande geht Alles brunter und drüber. Es ist das Paradies des Böbels. Nirgendwo Würde, außer unter Eulen und Spinnen. Ich finde es unmöglich, den Leuten den Gedanken aus dem Kopfe zu bringen, daß wir floriren. Je mehr Menschen im Kriege fallen, desto wohler fühlen sich die zu Hause Gebliebenen. Kein Mensch läßt sich antwerben. Auch nicht einmal ein Schein von Patriotismus ist vorhanden. Niemand will in den Krieg ziehen; denn die Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß er getödtet werden, oder im Hospital sterben, oder für sein ganzes Leben verstümmelt werden, oder sich seine Constitution zerrütten wird. So heben wir denn aus und können nicht anders, da der Krieg populär ist. Wenn einen Gentlemen das Loos trifft, so zahlt er vierhundert Dollars für einen Ersahmann, oder

300 Dollars an die Regierung und ist frei. Trifft hingegen einen „Babby“ das Loos, so muß er sein plebejisches Blut vergießen. Er ist ein Conscriptirter, ein Sklave, und wird wie ein Sträfling behandelt. Ja, noch mehr, er ist zum Tode verurtheilt. Und doch ertragen wir dieses Alles; denn wir sind entschlossen, den Süden zu bezwingen und die Sklaverei abzuschaffen. Der Süden hält gleichfalls aus; denn es bleibt ihm nichts übrig, als die Knechtschaft, Erniedrigung und Armuth eines besiegten Volkes. Die „Cavaliers“ werden Sklaven und Bettler, wenn sie nicht siegen. Wie können Zwei siegen über Vier? Artillerie kennt kein Erbarmen; der Krieg ist eine Wissenschaft. Nicht der Muth siegt, sondern die Geschicklichkeit, vervollkommnete Maschinen, 200-Pfünder. Unser Land ist ein Lager; es trägt einen entschieden militärischen Charakter; man spricht von nichts, als vom Kriege, und sobald ein General Unglück hat, schlägt man ihm den Kopf ab. So werden die Generale hart und rücksichtslos, und erschießen die Deserteure wie das liebe Vieh oder Wildpret. Es ist ein Militär-Despotismus; aber die Leute werden rasend, wenn man das sagt, und nennen Einen Verräther. Die Regierung läßt es sich nicht angelegen sein, einem Kriege Einhalt zu thun, der ihr so viele Macht verleiht und so viele Aussichten auf Gewinn bietet. Chase, der Finanzminister, soll Millionen gemacht haben; der alte Lincoln erzählt seine Zoten-geschichten und ist glücklich. Alle Welt ist glücklich. Es ist ein Teufelstanz. Die Leute sagen Einem in der Raserei des allgemeinen Deliriums, das Land habe nie so sehr florirt; ja wohl, weil wir mit grünem Papiergelde überschwemmt werden; ja wohl, weil Kesselflicker Kaufleute und reiche Männer werden; ja wohl, weil das Uebel gedeiht. Ich kann kein Gold kaufen, um es nach England zu schicken, ohne noch Ein Band von „Bohn's Taschen-Bibliothek“ vorher zu kaufen, während er früher 1 Dollar 25 C. kostete. Amerika, wie es heutzutage ist, wird das theuerste Land in der Welt bleiben, und doch wird das Land den arbeitenden Classen das Leben ermöglichen. Dieser Krieg wird bei den Leidenschaften des Volkes, der augenblicklichen Raserei und den Täuschungen, welche die Wohlfahrt mit sich bringt, nicht eher aufhören, als bis der Süden vollständig zu Grunde gerichtet ist und keine Opfer mehr übrig sind, als die Weiber, und der Norden selbst decimirt ist und wir eine Nationalschuld haben, zweimal so groß, wie die englische. Zum Entgelt werden wir wahrscheinlich die Sklaven frei machen, damit sie verhungern, und die Speculanten werden kolossale Reichthümer sammeln. Der Krieg, ob erfolgreich oder nicht, ist eine Schmach und Schande für die Menschheit!

Pomade collante.

Vielfach von Geschäftsfreunden angegangen, ein recht gut bestendes **Perrücken-Wachs** anzufertigen, habe ich jetzt eine Composition ermittelt, die den mannigfachen Anforderungen, welche man an diesen Artikel macht, vollkommen entspricht.

Dies Wachs hält die Haartouren vollkommen fest, ohne die Haut im mindesten zu reizen. Bisher aus Frankreich zu hohem Preise bezogen, empfehle ich dieselbe zu dem billigen Preise von 3 Ngr. pro Stück.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Dampf-Fabrik

Pragerstr. **T. L. Guthmann,** Schloßstr. 25.

Die Arbeits-Anstalt von M. Kräpffmar,
gr. Schlessgasse, Ecke der Moritzstrasse,
empfiehlt zur geeigneten Beschäftigung wollne und baumwollne Strumpf-waaren, wollne Hemden & Jacken, gewebt und von Gesundheitsflanell.

Familienverhältnisse halber
steht in Loschwitz ein neues massiv gebautes Haus zu verkaufen, welches 6 Stuben mit Kammer und Küche enthält und sich zu jedem Geschäft eignet. Zu erfragen in Loschwitz Nr. 12 oder hinter der Kreuzkirche Nr. 7 part.

Ein Materialwaaren-Geschäft,
vielleicht mit Schank- oder Gasthofgerech-tigkeit verbunden, entweder in einer fre-quenten Stadt oder auf dem Lande wolle zu pachten gesucht. Offerten werden unter H. B. poste restante Schönfeld b. Dresden. entgegen genommen.

Wer Zahnschmerzen hat
melde sich Seestraße Nr. 3 dritte Etage
Nachmittags von 2—4 Uhr.



Einer gütigen Beachtung empfehle ich mein großes Lager
feiner und starker
Korbwaaren und Korbmöbeln.
H. Schurig jun.,
45 Wilsdrufferstraße 45.
NB. Reise- und Packkörbe in größter Auswahl.
Loose ohne Nieten.

Fürst Clary Ziehung am 30. Nov., Hauptgew. 26,250 fl., kleinster Gew. 63 fl.
Fürst Windischgrätz = = 1. D. d. r. = 21,000 fl., = = 37 fl.
Stadt Ofener = = 15 " = 31,500 fl., = = 63 fl.
Diese Originalien, bei denen die Einlagen nie verloren gehen, empfehlen wir zu
guter und sicherer Kapitalanlage und verkaufen solche gegen monatliche Ratenzahl-
ungen. **Dresdner Spar- u. Credit-Verein Schöne u. Co.**
Landhausstrasse 1, 1. Etage.

Die allen Anforderungen entsprechenden

Güterböden der Schmelz-Mühle
kl. Packhofstrasse 6,

nehmen Güter jeder Größe und Qualität zu den billigsten Bedingungen auf Lager,
nach Wunsch unter Versicherung der

Aachen-Münchn. Feuerversicherungs-Gesellschaft

Zur An- und Abfuhr stehen Geschirre fortwährend zur Disposition.

Winter-Vigogne in weiß und melirt, sowie
Wollene Strickgarne in schwarz, weiß, melirt
und geflannt, 4-, 5- und 6-fach, verkauft zu den billigsten Preisen

Gustav Müller, früher G. John,
prima Photogen
Prima Solaröl } empfiehlt zu soliden
Prima Erdöl } Preisen

Richard Jurrán, am See 4.

Das Neueste von
Kinder-Paletots, Jacken,
Knaben-Anzüge

empfehlen
Friedrich Tobias,
Seestrasse im Hôtel de Hamburg.

Borzüglische Qualitäten! Dampfmehl. Billigere Preise!
Kaiserauszug à Meße 14½ Ngr. Grieserauszug à Meße 13 Ngr und andere Sor-
ten à Meße 12 Ngr, 11 Ngr, 9½ und 6 Ngr.

E. Graemer, Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

Papageien und kleine brasilianische Singvögel
werden in reichster Auswahl verkauft in **Schröder's Thiermuseum**
auf dem Palaisplatz. — Dasselbst ist auch die **gehörnte Teu-**
felschlange noch zur Schau ausgestellt.

Blumen- und Pflanzen-Verkauf von
Ferdinand Simmelstöß, Schöffergasse Nr. 24
in **Kenner's Hof,**
empfehlen eine große Auswahl blühender und Blattpflanzen, sowie Bindereien aller
Art, ferner Palmenzweige in jeden Größen einer geneigten Beachtung.

Dresdener Börse, am 12. November.

| | | |
|------------------------------|-----------|---------------------|
| 1850 3% | 94 1/4 | — |
| 1855 3% | 89 | 88 |
| 1845, 52, 55 u. 58 4% | — | 101 1/2 |
| 1852, 55, 58 4% | — | 101 3/4 |
| S. S. Eisenb. Aktien 4% | 103 | 102 1/4 |
| S. S. Eisenb. 3 1/2% | 94 1/4 | 94 1/2 u. G. |
| Vergl. Meiere | 95 1/4 | 95 1/2 u. G. |
| S. P. Staatsanl. | 101 3/4 | 101 3/4 u. G. |
| 5% | — | 104 |
| R. R. Deft. National-Anl. 5% | 69 3/4 | 69 1/2 u. G. |
| R. Dr. C. B. A. | 263 | 262 |
| Böhm. Zitt. C. A. excl. Div. | 24 | 22 1/2 |
| Leipz. Credit-A. | 72-71 1/2 | 71 u. G. |
| A. D. A. (Stamm.) | 81 | 79 1/2-80 1/4 u. G. |
| Dgl. Pr. (1. Ser.) | 101 1/2 | 101 |
| Defst. Banknoten | 86 5/8 | 86 u. G. |
| Soc. Pr. A. excl. Div. | 190 | 187 |
| Felsenf. B. A. excl. Div. | 99-99 3/4 | 99 1/2 |
| Dgl. Priorit. | — | 101 1/2 |
| Feldschl. B. A. excl. Div. | 89 1/4 | 89 1/2 u. G. |
| Dgl. Priorit. | — | 100 1/2 |
| Med. B. A. excl. Div. | 75 | 74 |
| S. Dpffh. A. excl. Divid. | 149 | 145 |
| R. Löfn. G. A. | — | 100 |
| S. G. A. | 61 | 59 |
| Dr. Feuer-Act. | 90 | 76 |
| Rhodesche P. A. | 74 1/2 | 73 3/4 u. G. |
| Vergl. Prior. | — | 100 1/2 |
| Sächf. Hypoth.-Anl.-Gh. | 98 1/2 | 97 |

| | | |
|----------------------|---------|---------|
| verp. 12. Nov. B. G. | — | — |
| Staatsp. v. 55 | 88 3/4 | 88 1/2 |
| von 1847 4% | 13 1/4 | — |
| von 1852 4% | 100 1/4 | — |
| do. 4% Kl. 1% | 1 1/4 | — |
| Schl. G. A. 4% | 2 1/4 | — |
| Landtbl. 3 1/2% | — | 129 1/4 |
| Eisenb.-Aktien: | — | — |
| Albertsbahn | 78 1/2 | — |
| Leipz.-Dresd. | 262 | — |
| Magdeburg-Leipz. | 40 1/2 | — |
| Thüringische | — | 124 |
| Dpffh. Credit | 73 1/2 | — |
| Braunschweig | — | 137 |
| Leipziger | 137 | — |

| | | |
|------------------------|---------|---|
| Berlin, 12. Nov. B. G. | — | — |
| St. Schuldb. | 88 | — |
| Neue Anleihe | 100 3/4 | — |
| Rationalanl. | 69 5/8 | — |
| R. Prs. Anl. | 104 1/4 | — |
| Defst. Metalliq. | 64 1/2 | — |
| Defst. 54r. Loose | 81 1/2 | — |
| Defst. Cr. Loose | 79 1/4 | — |
| Defst. n. Anl. | 81 7/8 | — |
| R. Poln. Oblig. | 71 | — |
| Brschw. B. A. | 73 3/4 | — |
| Darmstädter | 88 1/2 | — |
| Deffauer | 31 | — |
| Geraer | 96 1/2 | — |
| Gothaer | 92 1/2 | — |
| Weimarsche | 88 1/2 | — |
| Genfer Credit | 51 | — |
| Leipziger | 78 3/4 | — |
| Meininger | 95 | — |
| Oesterreich | 78 | — |

| | | |
|------------------------------------|-------------|-----------|
| Wien, 12. November. Staatspapiere: | Nationalan- | 81 |
| lehn | Metalliques | 50/74, 50 |
| Bankactien | 779 | — |
| Actien der Creditbank | 181, 20 | — |
| Weschelcourse: | London | 115, 30 |
| R. F. Münz- | — | — |
| ducaten | 558 | — |
| Silberagio | 115, 75 | — |
| Staatsanlehn | — | — |

Berliner Productenbörse den 12. Nov. 1862.
Weizen loco 50-58 G — Roggen loco
36 1/2 G. 36 1/8 G. 36 1/2 G. 37 3/8 G. matt. — Spirit-
us loco 14 2/3 G. 14 1/2 G. 14 1/2 G. 14 5/8 G.
fest. — Rübböl loco 12 1/2 G. 11 5/8 G.
11 5/8 G. ang. — Gerste loco 32-38 G.
Papier loco 22-24 G. — G. — G.

Streblen Nr. 26 ist ein Parterre
und Etage mit Garten zu vermieten.
Näheres daselbst oder an der Frauen-
kirche 22 im Schuhmachergewölbe.



Bon D

Hamb

Sagom
Samu
Germa

bevollmä

TH

J.

G. F.

Dampf-
waschen.

Abfahret
3 bis
Ankunft b
von

Ein
Dust zur
werden i



Der allgemein beliebte und bekannte

Russische Magenbitter „Malakof“

erfunden und nur echt destillirt von

M. Cassirer & Comp.

in Schwientochlowitz

wird hiermit Jedermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restauration auf Jagden, Reisen und Märchen, sowie allen Liebhabern eines überaus wohlschmeckenden Bitterliqueurs bestens empfohlen.

In Dresden ist derselbe zu Fabrikpreisen ächt und unverfälscht in 1 und 1/2 Originalflaschen stets vorrätig in den autorisirten Niederlagen bei den Herren Robert Fischer, Theodor Lösch, Theodor Flechsig, Wilsdrufferstraße, C. A. Crahmer, Julius Fischer, Pragerstraße, Moriz Buttke, A. Kourmoussi, B. C. Schmidt, C. W. Wießsch, Theodor Dalichau, Carl Fiedler, Schloßstraße, L. G. Hükel, Rädnitzplatz, Wachs & Viehn, Wilh. Beger, Victor Neubert, Eugen Deumer, Ernst Ludw. Keller und den andern bekannten Debitanten.



Für Personen, die eines Auges beraubt sind.



An die Stelle des abscheulichen, starren, unreinlichen und corrosiven Glas-Auges ist bekanntlich ein wahres kleines Meisterwerk getreten, nämlich das durch seine Dauer, Helligkeit und Bequemlichkeit so ausgezeichnete Email-Auge, dessen Bewegungen den Ausdruck so vollkommen wiedergeben.

Jedermann kann sich das künstliche Email-Auge selbst einsetzen, ohne daß das Organ, welches keine Operation erleiden darf, auch nur im Mindesten davon angegriffen wird.

Der Erfinder, Herr Boissonneau, Ocularist in der französischen Armee und den Civil-Hospitälern, wird künftigen 19. November im Gasthof zur „Stadt Berlin“ in Dresden verweilen.

Entfernt wohnende Personen haben demselben nur die Farbe ihres Auges anzugeben und eine nicht colorirte Photographie nach Paris, Rue de Monceau Nr. 11 einzujenden.

Auf diese Art ist Jedermann gegen den unheilvollen Gebrauch nachgemachter Fabrikate vollkommen sicher gestellt.

Victoria-Keller.

Täglich frische Austern,
Caviar, Seefische,
Homards,
Restaurant à la carte,
Dejeuners, Dinners,
Soupers zu jeder Tageszeit.

Hroch's Zahnpasta,

à Stück 6 Kr., führen in Commission
sämtliche Apotheken Dresdens.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Biersch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. Krieger in Döbeln. — Eine Tochter: Hr. G. Hädel in Dresden.

Berlobt: Hr. D. med. D. Höppler mit Fr. Th. Schiffer in Baugen.

Getraut: Hr. Kaufm. F. Pech mit Fr. W. Löbmann in Schützwalde. Hr. P. J. Scheuffler mit Fr. B. Wange in Großschöcher. Hr. F. Heymann mit Fr. M. Hartmann in Chemnitz. Hr. F. Boigtländer mit Fr. L. Bette in Leipzig. Hr. A. Lehmann mit Fr. A. Teubner-Schönberg in Leipzig. Hr. M. Westland in Großenhain mit Fr. A. Richter in Dresden.

Getorben: Frau Th. Grimm, geb. Arnold in Reiffen. Hr. C. F. Kopsberg in Trebanitz. Frau Generalin Freifrau v. Wechmar, geb. v. Löben in Dresden. Hr. J. A. Morde in M. A. Tel. Hr. Casseninsp. A. Ebdike's Tochter Pauline in Dresden. Hr. B. Knackfuß's Sohn Hans in Frankenberg. Frau Th. Venus, geb. Höffelbarth in Pforten bei Gera. Fr. J. Deutner in Dresden. Frau J. Dietrich, geb. Wolf das. Frau C. verw. Wenzel, geb. Büchner das. Frau H. C. Maul, geb. Lehmann das. Hr. F. Stadl's Tochter Johanna das.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 13. November:
Die Schule des Lebens. Schauspiel in 5 Acten von Kaupach. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Kramer, Meiser, Herbold, Koberstein, Weiß, Fischer, Seif, Simon; der Damen Langenhain, Löhn, Berg, Altram, Perenz, Conradi.

Don Ramiro — Herr Emil Deorient.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Sonnabend: Die Schweizerfamilie.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus erste Etage.

Freitag, den 13. November:
Margarethe, oder: Wie man's treibt so geht's in 4 Acten von A. Büchel.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

| | Donnerstag Mittag |
|----------|---------------------------|
| Sudweis: | — Fuß 10 Zoll unter Null. |
| Prag: | — „ 1 „ „ „ |
| Kollin: | — „ 3 „ „ „ |
| Dresden: | 2 Ellen 2 1/2 „ „ „ |

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.
Von Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2.
*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour beider Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten Radm. 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 Uhr.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz Radm. 2, 3, 4, 5 Uhr.

Vom Schloßplatz nach Plauen von früh 7 bis Abends 6 zu jeder vollen Stunde.

Von Plauen nach dem Schloßplatz von früh 8 bis Abends 7 zu jeder vollen Stunde.

Thee-Handlung von J. Olivier,

am See Nr. 27, 1 Et.,
empfiehlt ihr Lager der preiswürdigsten Theesorten: fein 28, 34, 36 u. 40 Sgr., supfein 42, 45 u. 50, extrafein 54, 60, 70 u. 80 Sgr., sowie der vorzüglichsten franz. Schweizer-Chocolade von 14 bis zu 60 Sgr. pr. Pölpf.

Ein einspänniger Bretwagen mit eisernen Achsen und Schleifzug ist billig zu verkaufen: Palmstraße Nr. 29.

... werden bis ...
...
No.
Schieb treuen ...
hörige ...
der Kön ...
Militär ...
Plänen ...
Am Iden ...
heit ver ...
Mutter ...
Geburts ...
tage 3 ...
die Chr ...
und de ...
ihrem C ...
empfan ...
den: Ku ...
verteil ...
friedig ...
nehmig ...
possend ...
tungs ...
abzur ...
nahme ...
Staats ...
fall die ...
Polizei ...
Wollst ...
Zweck ...
mit wo ...
wird, ...
mann ...
nicht ...
die da ...
und G ...
buch ...
getrete ...
Herrn ...
diacom ...
L. S. ...
d. W. ...
der B ...
vereine ...
Abolp ...